

Viel Hilfe und ein dickes Plus

Maschinen- und Betriebshilfshilfsring Roth kann mit 2018 zufrieden sein

VON

JÜRGEN LEYKAMM

LANDKREIS ROTH – Wenn, wie vergangenes Jahr im Landkreis wenig wächst, sinkt auch der Bedarf der Landwirte, sich für die Ernte beim Maschinen- und Betriebshilfshilfsring Roth zu bedienen. Trotzdem hat der Dienstleister 2018 ein ordentliches Plus eingefahren. Wie das klappen konnte, verriet nun die Jahresversammlung im Rother Landwirtschaftszentrum. Die Neuwahlen bestätigten dort das bisherige Führungsteam für weitere fünf Jahre.

Ein Vergleich der Rechnungswerte der vergangenen beiden Jahre, den sowohl der Vorsitzende Georg Schiffermüller wie auch Geschäftsführer Harald Winter anstellten, hätte eigentlich Bedrohliches für die Endabrechnung erwarten lassen. Um satte 18,77 Prozent sank die letztjährige Summe der Belege im Vergleich zu 2017. Ein Wert von gut fünfzehn Millionen Euro stand letztlich noch auf dem Papier. Den Rutsch in die roten Zahlen verhinderte dabei die Ringgepflogenheit, keine Abrechnungsprovisionen für seine Mitglieder zu verrechnen. Deren Zahl wiederum ist 2018 um 151 auf 2610 angewachsen, was sich über die Beiträge wiederum positiv auswirkte. Auch eine schlanke Verwaltung habe zu dem guten Ergebnis beigetragen, so Schiffermüller.

„Gute Ertragslage“

Und natürlich die gute wirtschaftliche Situation der verschiedenen Firmentöchter, über die vergangenes Jahr etwa 385 Autos verkauft wurden. Das Angebot reicht von Ölen und Fetten bis zu Hotelchecks und Stromverträgen. Landwirte könnten über jene Ringtöchter Winterdienst leisten oder Grünflächen pflegen und so für Zusatzeinkommen sorgen – in beiden Bereichen würden noch Mitstreiter gesucht, wie Winter unterstrich.

Die gute Ertragslage vor zwei Jahren hatte aber 2018 auch die Steuerprüfung auf den Plan gerufen, wie Schiffermüller verriet. Sie habe sich „fast ein ganzes Jahr hingezogen“. 18 000 Euro mussten letztlich nachgezahlt werden. Allerdings sei zunächst eine mehr als zehnfach so hohe Summe im Raum gestanden. Es galt seitens der Prüfer zu ermitteln, ob Mitgliederbeiträge (unzulässigerweise) für den geschäftlichen Bereich verwendet wurden. Das sei nicht der Fall gewesen, so Schiffermüller, „und das konnten wir auch belegen.“

Was Ausgaben und Einnahmen anbelangt, wurden im vergangenen



Insgesamt 65 Jahre waren Robert Heubeck, Johann Hechtel und Gerhard Bauer (von li.) im Ausschuss tätig – nun dürfen sie ruhigen Gewissens gemeinsam „in Rente gehen“. F.: Leykamm

Jahr Gelder in der Größenordnung von einer halben Million Euro bewegt. Am Ende galt es eine Summe von über 181 600 Euro als Gewinn zu verzeichnen. Über ihn freuen sich die Rücklagen und damit auch das so gestärkte Eigenkapital. Bei der Bilanzsumme knackte man erstmalig die Eine-Million-Euro-Marke.

Was die Betriebshilfe betrifft, ergibt sich laut Geschäftsführer ein heterogenes Bild. Im sozialen Bereich hinkte man 2017 etwas hinterher und konnte 17 214 Stunden verbuchen – allerdings ist die Abrechnung noch nicht vollständig. Für den wirtschaftlichen Sektor gab es ein Plus zu verzeichnen, sodass hier 24 221 Stunden zu Buche standen. Wie stark der Ring als solches jährlich beansprucht wird, zeigt die beeindruckende Zahl von 7557 Belegen, die für 2018 abgehakt wurden. Auch Angebote wie Grabenfräsen oder Klauenpflege würden gut angenommen, dankbar seien die Landwirte zudem für Sonderkonditionen bezüglich Stretchfolien- oder Altreifenentsorgung und die zwei zur Verfügung stehenden Leasingsschlepper.

„Erfreuliche Entwicklung“

Für 2019 habe man trotz guter Lage „vorsichtig kalkuliert“ und rechne mit einem Plusbetrag von 21 000 Euro. Alles in allem könne man dem Ring „eine erfreuliche Entwicklung“ attestieren, unterstrich Winter. Auf aktuelle Herausforderungen weiß man hier flexibel und konkret zu reagieren. So wurde 2018 etwa ein Lehrgang zur Fachkraft Güterkraftverkehr in Kooperation veranstaltet, „um eventuellen Gesetzesänderungen vorzubeugen“, formulierte der Geschäftsführer. Auf kurzen Wegen sei die Mangelware Futter vermittelt wor-

den – das Nürnberger Land zeigte sich hier als dankbarer Abnehmer. Bei der Digitalisierung spielt man hier Vorreiter, von den digitalen Ackerschlagkarten können dann wieder die Landwirte profitieren. Öffentlichkeit und Politik aber machen es ihnen nicht immer leicht. So droht durch Brüssel eine weitere Verschärfung der neuen Düngeverordnung, wie Bundestagsabgeordnete Marlene Mortler berichtete.

Lob für den Ring gab es von Landratstellvertreter Walter Schnell, der die Gründung als „geniale Idee“ schilderte. Wolfgang Jank vom Landwirtschaftszentrum zollte „Respekt“ vor der Dienstleistungsorganisation, während Manfred Dörner als stellvertretende Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbands nachdenkliche Töne anschlug. Bemühungen, die Leistung des Berufsstandes der Öffentlichkeit näher zu bringen, seien selten von Erfolg gekrönt. Er verstehe den Frust junger Bauern, von denen nach einer sehr guten Ausbildung gefordert werde, „nach Bilderbüchern zu arbeiten“. Eine Spannung, in dessen Folge sich Landwirte an den Pranger gestellt fühlten.

Die nächsten fünf Jahre beim Ring sorgen indes für Kontinuität: Sowohl der Vorsitzende Georg Schiffermüller wie sein Stellvertreter Heiko Bernreuther wurden bei der Wahl in ihren Ämtern bestätigt. Im Ausschuss neu dabei sind Stefan Bauer (Gustenfelden), Michael Götz (Kammerstein-Schattenhof) und Jürgen Stauber (Oberreichenbach). Auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind Robert Heubeck (Gustenfelden, er war 25 Jahre Mitglied des Gremiums) sowie Johann Hechtel (Kammerstein) und Gerhard Bauer (Leuzdorf), die je 20 Jahre mit von der Partie waren.